

Das Alter von Flysch und Wildflysch

Der lithologische Übergang aus den Globorotalienschiechten beweist, dass Flysch und Wildflysch jünger als unteres Paleocaen sind. Die fazielle Übereinstimmung mit dem durch Nummuliten ausgezeichneten Falknis-Flysch macht für jenen der Sulzfluh-Decke eine Ob. Paleocaen bis Unt. Eocaen-Datierung, für den Wildflysch ein Eocaen-Alter wahrscheinlich. Von einem «oberkretazischen Wildflysch» der Sulzfluh-Decke (wie der Falknis-Decke) kann angesichts der Tatsache, dass wir bis in den östlichen Rätikon überall paleocaene Globorotalienschiechten über Malm oder Couches rouges fanden und Flysch und Wildflysch stets über denselben liegen, nicht mehr die Rede sein. Es gibt in Falknis- und Sulzfluh-Decke des Rätikons keinen kretazischen Wildflysch.

Quetschzone (vorw. Aroser Schuppenzone)

Zwischen Wildflysch der Sulzfluh-Decke und dem Buntsandstein der Lechtal-Decke ist im Untersuchungsgebiet eine Zone wechselnder Mächtigkeit eingeschaltet, die, an der Buntheit des Gesteinsinventars gemessen, ihresgleichen sucht. Es handelt sich in der Quetschzone um Gesteine, die wir weder den Schichtreihen der Falknis- noch der Sulzfluh-Decke zuweisen können. Wohl aber entfällt ein im untersuchten Gebiet allerdings geringer Anteil auf solche, die vom Schichtbestand der Lechtal-Decke abgesplittert und in diese Quetschzone eingeschuppt sind. Eine normalstratigraphische Abfolge der Schichtreihe (oder mehrerer Schichtreihen) dieser Zone aufzustellen, ist angesichts der immensen Verschuppung und Vermischung aller Glieder und infolge der Fossilarmut unmöglich. Es sei hier mit der Besprechung der besten Aufschlüsse zugleich die Aufzählung der auffälligsten Gesteine dieser Zone verbunden.

Die guten Aufschlüsse verteilen sich auf vier Regionen des untersuchten Gebietes.

I. Ausgedehnte Verbreitung mit idealen Profilen erreicht die Quetschzone zwischen Lavadina und dem Walserheuberg (W Heubühl). Hier erreicht die Zone die maximalste Mächtigkeit von über